

Gratis

Sonderausgabe



Gratis

Ernst Ruben

Bezugspreis: Wöchentlich 70 Goldmark, monatlich 2.00 Goldmark...

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Volk und Reich'...

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreise:

Die einseitige Komposition... Die einseitige Komposition...

Anzeigen für die nächste Nummer... Anzeigen für die nächste Nummer...

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Montag, den 20. Oktober 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Der Reichstag aufgelöst!

Berlin, 20. Oktober, 7 Uhr abends. Der Reichspräsident hat soeben, dem Vorschlag des Reichskanzlers entsprechend, die Order zur Auflösung des Reichstags unterzeichnet.

Der Reichstag ist aufgelöst! Warum wurde trotz monatelangen entschlichen Geschachs und Geseilches um den Bürgerblock seine Auflösung schließlich doch unvermeidlich?

Die Wahlen am 4. Mai d. J. hatten folgendes Ergebnis:

Table with 2 columns: Party name and votes. Includes Nationalsozialisten, Deutschsoziale, Deutschnationale, Wirtschaftspartei, Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten, Kommunisten.

Deutschnationale, Kommunisten und Nationalsozialisten hatten sich vor den Wahlen scharf gegen das Sachverständigengutachten, den sog. Dawes-Plan ausgesprochen...

Diese Zweidrittelmehrheit war im Reichstag anscheinend nicht vorhanden, weil die Deutschnationalen ebenso wie die Kommunisten und Nationalsozialisten den Londoner Vertrag lebhaft bekämpften...

Die Sozialdemokratie forderte schon damals im August d. J. die Auflösung des Reichstags, damit das Volk selbst entscheiden könne, ob der Londoner Vertrag ausgeführt werden solle oder nicht.

Das war der einzige ehrliche und saubere Weg. Die Volkspartei wählte jedoch einen anderen. Sie verhandelte mit den Deutschnationalen auf der Grundlage, daß diese eine genügende Mehrzahl ihrer Mitglieder bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz auf die Festsitze abkommandierte...

Die Deutschnationalen gingen auf diesen schmutzigen Handel ein. Sie verhandelten ihre Ueberzeugung für Ministerstühle und so geschah das Unglaubliche: Am 29. August stimmten 49 deutschnationale Abgeordnete für das Eisenbahngesetz, das sie bis zur letzten Minute als 'Verklavungsgesetz' mit den schärfsten Worten abgelehnt hatten...

Ein Sturm des Gelächters und der Entrüstung über dieses noch nie erlebte schmachvolle Verhalten einer Partei brauste durch Deutschland und die ganze Welt. Später erklärten die deutschnationalen Jäger, sie hätten ihre Meinung über den Londoner Vertrag und das Eisenbahngesetz durchaus nicht geändert...

Wurden die Leute, die offen zugaben, daß sie für Ministerstühle ihre Ueberzeugung verkauft hatten, aus den Reihen der Deutschnationalen Partei entfernt?

O nein, die ganze Deutschnationale Partei stellte sich jetzt auf den Standpunkt, nachdem der Preis gezahlt sei, müsse die Ware geliefert werden. Für jedes Duzend Ja-Stimmen ein Ministerposten!

Ihr Ziel war der Bürgerblock, das heißt die Vereinigung aller Parteien rechts von der Sozialdemokratie zu einer Koalition unter deutschnationaler Führung. Die Volkspartei spielte dabei die Rolle der gefälligen Helferin. Sie sprengte die Arbeitsgemeinschaft der Mitte, die sie bis dahin mit Zentrum und Demokraten verbunden hatte...

Der neue Reichstag muß anders aussehen als der alte! Am alten Reichstag waren Sozialdemokraten und Deutschnationale annähernd gleich stark. Da Sozialdemokraten und Deutschnationale in allen Fragen das Entgegengesetzte wollen...

Jetzt steht die Entscheidung: Deutschnationale oder Sozialdemokraten?

Die Deutschnationalen wollen für den Verkauf ihrer Ueberzeugung bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz Sitze in der Regierung haben.

Die Deutschnationalen wollen in die Regierung, um die bestehende republikanische Reichsverfassung zu unterwühlen und den Rechtspuffkisten den Weg zu ebnen.

Die Deutschnationalen wollen die auswärtige Politik der hohlen Kraftworte erneuern, die Deutschland ins Unglück gestürzt hat. Sie spielen mit dem Revanchekrieg, der zum völligen Verbluten Deutschlands führen muß.

Die Deutschnationalen wollen in einer Zeit, in der der Preis für Brotgetreide noch über dem Vorkriegspreis liegt, eine abermalige Preissteigerung durch Wucherzölle zugunsten der Großgrundbesitzer, zum Schaden der Verbraucher.

Die Deutschnationalen wollen eine Fortsetzung und Verschärfung der bisherigen Steuerpolitik, die die Großen schon und die Kleinen belastet.

Die Deutschnationalen wollen in Fabrik, Werkstatt und Bureau den Achtsundentag ein für allemal befehlen und die Arbeitnehmer einer ungemessenen Ausbeutung preisgeben.

Die Sozialdemokraten wollen durch ihre internationalen Verbindungen auf dem Wege von Verhandlungen erreichen, daß der Frieden auf eine gerechte Grundlage gestellt wird. Sie wollen ein neues Völkermorden verhindern.

Die Sozialdemokraten wollen durch ihre internationalen Verbindungen auf dem Wege von Verhandlungen erreichen, daß der Frieden auf eine gerechte Grundlage gestellt wird. Sie wollen ein neues Völkermorden verhindern.

Die Deutschnationalen sind nur mit dem Munde national, denn sie wollen die Beherrschung und Ausbeutung der Nation durch eine Minderheit. Die Sozialdemokraten sind mit der Tat national, denn sie erstreben das Wohl der Nation in ihrer ungeheuren Mehrheit.

Soll es besser werden, so müssen die Deutschnationalen mit ihren Hilfstruppen geslagen werden. Hilfstruppen der Deutschnationalen sind die Nationalsozialisten, die Volksparteier und die Kommunisten.

Die Kommunisten haben im Reichstag gar keine besondere Bedeutung. Sie haben mit ihren Kindertrumpetenkonzerten und ihren Rüpelshenen das Ansehen der Arbeiterklasse, die sie angeblich gleichfalls vertreten wollen, aufs schwerste geschädigt. Im übrigen haben sie nur als Bundesgenossen der äußersten Rechten gewirkt.

Wählerinnen und Wähler! Begreift doch, daß die ungeheure Zersplitterung der Parteien ein Unfug ist. Es gibt nur zwei große Parteien, Deutschnationale und Sozialdemokraten. Zwischen diesen beiden muß entschieden werden!

Arbeiter in Stadt und Land, Angestellte, Beamte! Begreift, daß die Deutschnationalen die Vertreter des Kapitals, der Großgrundbesitzer, des wirtschaftlichen Herrtums sind und daß die Masse der körperlich und geistig Arbeitenden, auch die Angehörigen der freien Berufe, die selbsttätigen kleinen Leute in Landwirtschaft und Gewerbe ihre Interessen nur wahren können durch Stimmabgabe für die Sozialdemokratische Partei.

Vor allem ihr Frauen! Wißt ihr nicht, daß es die Sozialdemokraten sind, die für eure Gleichberechtigung kämpfen, während die Deutschnationalen nur das Herrenrecht des Mannes gelten lassen wollen?

Es muß anders werden in Deutschland! Es wird anders werden!

Überall in der Welt sind die Kräfte der Demokratie und des Sozialismus im Vordringen. Deutschland darf nicht zurückbleiben.

Werft die Deutschnationalen, diese gesinnungslosen Verkäufer ihrer eigenen Seelen, diese gewissenlosen Verderber Deutschlands mit samt ihren Helfershelfern aus dem Reichstag hinaus!

Wählt diesmal alle sozialdemokratisch!

Die Schicksalswahl.

Die Stunde der Abrechnung ist da!

Nun ist das Volk selbst zur Entscheidung berufen. Nur zögernd und mit größtem Widerwillen hat die Regierung sich zur Auflösung des Reichstags entschlossen. Das, was jedem wahren Demokraten als das Selbstverständliche und Nothwendigste erschien, die Anrufung des Volkes selbst, ist für die Regierung nur ein Verlegenheitsausweg, weil sie selbst nicht weiter kann. Es ist böses Gewissen, was so lang die einzig vernünftige Lösung der Krise hinausgezögert hat, böses Gewissen, das befürchtet, daß bei den politischen Auseinandersetzungen im Wahlkampf nicht mehr zu verbergen sein wird, daß jener Handel, der wochenlang in den Beratungssimmern im Reichstage betrieben worden ist, in Wahrheit um ganz andere Dinge geht, als um Ministerstühle und um Fragen der taktisch-parlamentarischen Konstellation. Es geht um größte politische und soziale Entscheidungen, die für die Zukunft Deutschlands ausschlaggebend sein werden. Es geht darum, ob das deutsche Volk die Verschönerung der Klassengegensätze, wie sie die Zeit der Inflation, diese Orgie von Betrug und Wucher und Schieberum, hervorgebracht hat, als unabänderliche Tatsache in Ergebung hinnehmen will.

Die Entscheidung geht dahin, ob das großindustrielle Unternehmertum, das in seiner Mehrzahl der Hort der sozialen und politischen Reaktion in Deutschland ist, die wahrhaft

